

Unbeliebte Berufe

„Wir lassen auch mit uns reden“



„Grüß Gott, den Fahrausweis bitte“ – die Damen der Wiener Linien machen immer gute Miene

Sie selbst lieben ihren Beruf. Trotzdem bekommen Kontrollorgane fast immer Hass und Spott zu spüren.

VON AMAR RAJKOVIĆ

Parksheriffs und „Schwarzkappler“ haben einen undankbaren Tätigkeit für Rache- und Kontrollstüchtige?

„Ich bin stolz auf meinen Beruf und kann am Abend mit gutem Gewissen ins Bett gehen“, beteuert Frau Christine. Sie ist ein alter Hase im Geschäft und hat schon einiges erlebt. Die Fahrgäste werden sehr erfinderisch, wenn es heißt, eine Geldstrafe zu umgehen. Liebespärchen fühlen plötzlich ungehemmte Lust, Wiener sind ganz schnell Touristen in der eige-

nen Stadt. Die weniger Kreativen ergreifen die Flucht. „Der Fahrschein ist im Vergleich zu anderen Ländern spottbillig“, findet Frau Silvia, langjährige Kollegin von Christine und seit zehn Jahren im Dienst. Dass die Menschen oft schwarzfahren kann sie nicht nachvollziehen. „Ich geh’ auch nicht zum Billa und lass was unter meiner Jacke verschwinden.“

Gelegentlich sind die Organe mit Gewalt konfron-

Ins Bett gehen.“

Christine S., Kontrollorgane

tiert. „Das war vor zehn Jahren noch anders“, erzählt Silvia in nostalgischem Tonfall. Damals kamen Übergriffe kaum vor. Aber mit den meisten Fahrgästen pflege man auch heute noch eine gute Beziehung, negative Fälle bilden die Ausnahme.

Schiedsrichter Rabiäte Strafsünder kennt Gerald M. zur

Genüge. Dabei sieht sich der 39-jährige Parksheriff als Schiedsrichter zwischen Heim- und Gästemannschaft. „Sie möchten ja auch einen Parkplatz haben, wenn Sie einkaufen gehen oder von der Arbeit nach Hause kommen“, argumentiert der 38-Jährige. Imageprobleme machen ihm nicht zu schaffen, das positive Feedback überwiege. „Ein respektvoller Umgang garantiert Frieden. Ich zücke auch nicht bei jedem Vermeintliche et jedenfalls mit keinem. „Ich bin jeden Tag an der frischen Luft unterwegs und leiste einen wichtigen Umweltbeitrag. Man kann das Auto auch mal stehen lassen und die Öffis benutzen. Dann braucht man sich nicht mit Parkscheinen herumplagen“, sagt Gerald M. Und selbst dort wird gelegentlich ein Auge zuge-drückt. „Wir sind keine Un-menschen, lassen mit uns reden“, versichern die Kon-trollorinnen einstimmig.



► Berufs-Chance

Traumberuf „Schwarzkappler“

Die Wiener Linien und die MA 67 suchen engagierte Mitarbeiter. Wer glaubt, jeder wird genommen, der täuscht sich. Beide Unternehmen haben strenge Auswahlverfahren. Die wichtigsten Kriterien sind ein sauberes Leumundszeugnis und ein dickes Nervenkostüm.

Weitere Informationen unter www.wienerlinien.at bzw. www.wien.gv.at/verkehr/parkraum/

Sesselpupser Nicht nur Kontrollorgane haben einen schweren Stand in der Bevölkerung, Andere Berufsgruppen leiden ebenfalls unter Imageproblemen, die in der Sprache manifest

werden. Von A wie Asphaltkosmetiker (Straßenkehrer) bis Z wie Ziaagschupfer (Maurer) findet man auf www.rindvieh.com teils abwertende und nicht ganz ernst zu nehmende Bezeichnungen für unbeliebte Berufsgruppen. Immobilienmakler und Manager befinden sich übrigens nicht darunter.

Was ich unternehme ...

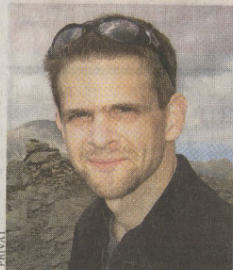
... ich entwickle Reiseführer zum Hören

Christoph Gartmeyer, Gründer des Tonstudios ToneTown OG

Mein Unternehmen heißt Tonstudio ToneTown OG und ist auf Audio- und Multimediaproduktionen aller Art spezialisiert. Seit März 2008 liegt mein Fokus auf der Entwicklung und Etablierung der Eigenmarke „CityPodguide“ – einem mobilen

Multimediareiseführer auf inhaltlich und technisch sehr hohem Niveau. Das Unternehmen hat zwei Gesellschafter und einen Mitarbeiter, in den kommenden Jahren sollen noch mindestens vier Mitarbeiter dazukommen. Das Schönste an meiner Arbeit ist, meine eigenen beruflichen Visionen und Ideen umsetzen zu können. Unternehmer sein bedeutet für mich viel Engagement, Eigenmotivation, Herausforderung und Zielstrebigkeit – aber trotzdem genug Platz für Familie und Privatleben. Das Schlimmste für mein Unternehmen wäre ein Kaufangebot für unsere Firma von einem Riesen wie Google. Wir sind einzigartig und das wollen wir auch bleiben.

INFO: www.citypodguide.com
Sind auch Sie Jungunternehmer und möchten sich vorstellen? Schreiben Sie uns: karierservice@kurier.at



Ch. Gartmeyer, Produzent

SPRUNGBRETT

Benno F. Weißmann ►
T-Systems

Benno F. Weißmann (56) ist neuer Leiter des Bereichs Systems Integration und Mitglied der Geschäftsleitung bei T-Systems in Österreich. Seinen Werdegang in der IT-Branche startete er bei Unisys.



Theresia Maly ►
MS Health

MS Health, ein auf den Pharmasektor spezialisierter Marktforschungs- und Informationsdienstleister, besetzt mit Theresia Maly (37) ab sofort die Position der Verkaufs-Direktorin für Österreich neu.



Judith Lucny ►
Börner & Partner GmbH

Judith Lucny (24) unterstützt als Assistentin des Geschäftsführers die Expansion des Versicherungsmaklers und Ferienimmobilien-Experten Börner & Partner GmbH. Zuvor war sie bei Semtek tätig.



Harald Naderer ►
VKB Bank

Harald Naderer (53) ist neuer Direktor der VKB-Bank Traun. Direkt nach seinem Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften startete er die zweifache Familienvater seine Karriere im Bankgeschäft.



Otto Biedermann ►
SBM Mineral Processing

Der langjährige Funder Industrie-Geschäftsführer und Waagner-Biro Vorstand Otto Biedermann (53) wird Geschäftsführer und neuer Miteigentümer der SBM Mineral Processing.



Martin Hehemann ►
UniCredit Group

Martin Hehemann (44), im Brand Management der UniCredit Group tätig, verlässt die Bank mit Ende Juni 2009. Bis 2006 war er Kommunikations- und Marketingchef der Bank Austria in Österreich und ZEE.



SBM MINERAL PROCESSING